

Gelungenes Programm beim „Mund-ART“-Festival in Weißenburg

Gefühlvoll und ein bisschen gewaltig

Musik und Späße mit Niveau und Pep – Benefizveranstaltung litt unter geringem Besucherzuspruch



Hilfe für die Helfer: Der Verein Kinderschicksale Mittelfranken setzt sich für Familien mit schwerstkranken Kindern ein. Das „Mund-ART“-Festival in Weißenburg spülte nun wieder ein bisschen Geld in die Kasse. Die Sparkasse und die Diskothek Soho überreichten Spenden. Für das Kulturprogramm sorgten unter anderem die „PrimaTonnen“.

WEISSENBURG (rh) – Drei Duos und drei Stunden Musik und Heiterkeit auf hohem Niveau – das bot das diesjährige „Mund-ART“-Festival in Weißenburg. Die Benefizveranstaltung zugunsten der Kinderschicksale Mittelfranken lockte trotz freiem Eintritt nur knapp 100 Besucher in den Wildbadsaal.

Die anderen verpassten einen herz-erfrischenden Abend mit den „PrimaTonnen“, dem Nürnberger Duo Helen Jordan und Peter Knott sowie Thomas Hausner und Arthur Rosenbauer als Lokalmatadoren. Offensichtlich hatte es sich nicht allzu weit herumgesprochen, wer die Mitwirkenden des mittlerweile neunten Mund-ART-Festivals

waren. Helen Jordan hat sich als Chanson- und Gospel-Interpretin einen Namen gemacht und Peter Knott ist mehr als ein Musiklehrer: Der geniale Gitarrist stand schon mit Bands wie „Uriah Heep“, „Ten Years After“ oder „Canned Heat“ auf der Bühne und schrieb 1993 für seine Band „La Roque“ mit „Like the wind“ einen Hit, der von vielen Radiosendern gespielt wurde.

Das bekannte Stück durfte beim Benefizkonzert natürlich nicht fehlen – ebenso wie einige Hits verstorbener Rock-'n'-Roll- und Country- oder Soul-Größen wie Elvis Presley („I believe“), John Denver („Perhaps love“) und Mahalia Jackson („I'm on my

way“). Sängerin Helen Jordan steuerte zudem einige ihrer tollen Eigenkompositionen („You are unique“ oder „Rolling away“) des neuen Albums bei – die CD mit dem Titel „Always a Way“ konnten die Zuhörer denn auch erwerben und damit die Spendenkasse für die Kinderschicksale Mittelfranken auffüllen. Jordan und Knott bewiesen mit ihrem Gastspiel, dass nachdenkliche und sinnvolle Musik durchaus heiter und mitreißend sein kann, was auch der lautstarke Applaus für beide unterstrich.

Deutlich barocker agierten da Bettina von Haken und Edeltraud Rey in ihrem Programm „Plan B“. Die beiden „PrimaTonnen“ kokettierten dabei



auch mit ihrer Körperfülle. So tritt Bettina von Haken nur noch in schwarz auf, denn „im weißen Outfit hams mich plakatiert“. Manchmal gehe sie auch in sich – „ich hab ja genug Platz“, kalauerte sie.

Die beiden Oberbayerinnen zelebrierten im Wildbadsaal tiefes „Boarisch“ mit einem Sammelsurium an Ausdrücken, die ebenso charmant wie baneft sind. Als „Zwerg“, der meinen Namen trägt“ nahmen Bettina von Haken und ihre Kollegin die Garten-zwerg-Kultur auf die Schippe, kalauerten über die Auswirkungen von Männerschnupfen und möglichen Heilmethoden, wenn der hyperchondrierende Gatte sagt, man solle im

Ernstfall alle Infusionen stoppen und die Geräte abschalten. „Bier weg und Fernseher aus“ habe wahre Wunder gewirkt, so Edeltraud Rey.

Und Bettina von Haken brachte glaubhaft rüber, dass sie ihre Programme schon mal frühmorgens an der Bäckertheke schreibt, wenn die Fachverkäuferin auf Smalltalk machen möchte. Mit echtem „Boarisch Hardcore“ kalauerten die beiden über das Essen beim „Schachtelwirt“ (die Burger kann selbst der zahnlöse Opa beißen), sangen zu Janis Joplin's Hit „Mercedes Benz“ über die Insolvenz oder beleuchteten mit hinterlistigen Gstanzen ihr „Bayrisch Hoamatland“.

Für heiter-schwungvollen Einstand beim „Mund-ART“-Festival hatten Thomas Hausner und „Kinderschicksale“-Botschafter Arthur Rosenbauer gesorgt. Rosenbauer dankte auch allen Sponsoren für die Unterstützung. Zudem überreichten die Sparkasse Mittelfranken-Süd und die Weißenburger Diskothek „Soho“ Spenden über 1 000 beziehungsweise 500 Euro an die Vereinsvorsitzende Birgid Schwenk.

Sie hob in ihrer Begrüßung hervor, dass die Kinderschicksale Mittelfranken in diesem Jahr 59 Kinder bei individuellen Therapien oder bei der Anschaffung von behindertengerechten Fahrzeugen oder Zubehör unterstützen. „Das sind so viele wie noch nie.“ In den 15 Jahren seines Bestehens hat der von Schwenk gegründete Verein rund 860 000 Euro an Spenden gesammelt und damit kranken Kindern und deren Familien geholfen. „Danke, dass Sie uns am Leben halten und wir so viel Gutes tun können“, sagte sie in Richtung der vielen Unterstützer.

Lob für die Arbeit des Vereines gab es auch von Weißenburgs drittem Bürgermeister Gerhard Naß. Ehrenamtlich Hunderten von Kindern zu helfen und Spenden zu sammeln, „ist gewaltig viel Arbeit“. Der Verein leiste „wirklich Großartiges“.

Fotos: Rainer Heuback